



Stadtparlament

9201 Gossau
www.stadtgossau.ch
info@stadtgossau.ch



Beschluss-Protokoll

Amtsduer 2001 - 2004

29. Sitzung

Dienstag, 7. September 2004, 17.00 bis 18.30 Uhr, Fürstenlandsaal Gossau

Vorsitz	Ernst Ziegler (SVP)
Anwesend Stadtparlament	28 Mitglieder
Entschuldigt	Thomas Hürlimann, CVP Claudia Meier-Uffer, FLiG
Anwesend Stadtrat	6 Mitglieder
Entschuldigt	---

Traktanden

- 29.01 Postulat "Sportstättenplanung"; Beantwortung
- 29.02 Bürgerrechtsgesuche 2004/2; Genehmigung
- 29.03 Personalreglement; 1. Nachtrag; Einsetzung Vorberatende Kommission
- 29.04 Standortmarketing; Einsetzung Vorberatende Kommission
- 29.05 Stadtentwicklungskonzept; Erlass
- 29.06 Neue parlamentarische Vorstösse

29.01**Postulat "Sportstättenplanung"; Beantwortung**

Grundlage ist der Bericht des Stadtrates vom 16. August 2004 mit folgendem Antrag:

Das Postulat wird als erledigt abgeschrieben.

Die Postulantin **Franziska Geser-Burch (CVP)** ist mit der Antwort des Stadtrates nicht zufrieden. Der Stadtrat hat den erteilten Auftrag nicht erfüllt und lediglich zur Rundbahn einige Aussagen gemacht. Bis zur Berichterstattung hat der Stadtrat keinen Kontakt mit der IG Sport aufgenommen. Die Bedürfnisse der Gossauer Vereine hätten erfasst werden sollen. Das Konzeptpapier aus dem Jahre 1998 entspricht nicht mehr der Aktualität. So ist bei den Sportlern nicht nur ein neuer Allwetterplatz ein Thema. Zu prüfende Themen sind auch der hinterste, neu erstellte Rasenplatz, der Kraftraum, der Ersatz der Kugelstossanlage, die Tribüne beim Fussballplatz 1. Weiter haben die Reiter und Schützen ihre Bedürfnisse. Sie beantragt Ablehnung des stadträtlichen Antrages.

Beschluss des Stadtparlamentes:

Der Antrag des Stadtrates wird mit 13 Ja zu 15 Nein abgelehnt.

29.02**Bürgerrechtsgesuche 2004/2; Genehmigung**

Grundlage ist der Bericht und Antrag des Einbürgerungsrates vom 2. Juni 2004 mit folgendem Antrag:

Den nachstehend aufgeführten Personen wird das Gemeinde- und Ortsbürgerrecht erteilt:

Aus Datenschutzgründen werden die Daten der Einbürgerungskandidaten nach der Behandlung des Geschäftes entfernt.

Eintretensdiskussion

Benno Koller (SVP) stellt fest, dass das Stadtparlament in den vergangenen 3 Jahren fast 200 Personen eingebürgert hat. Von den Gesuchstellern sind nur wenig Angaben in den Unterlagen enthalten. Das Parlament muss entscheiden ohne Akteneinsichtsrecht, was eine Alibiübung ist. Besonders stört, dass Einbürgerungswillige ihre Staatsbürgerschaft beibehalten können. Weite Kreise der Bevölkerung sind mit dem heutigen Verfahren nicht zufrieden.

Detalldiskussion

Nicht gewünscht.

Beschluss des Stadtparlamentes:

Den Einbürgerungen wird mit einigen Gegenstimmen und Enthaltungen zugestimmt.

29.03**Personalreglement; 1. Nachtrag; Einsetzung Vorberatende Kommission****Beschluss des Stadtparlamentes:**

Gewählt sind:

FLiG	Federer-Schweizer Marianne	Präsidentin
CVP	Geser-Burch Franziska	Mitglied
CVP	Keller Martin	Mitglied
CVP	Lehmann Niklaus	Mitglied
FDP	Ochsner Johnny	Mitglied
SVP	Koller Benno	Mitglied
LdU/SP	Schweiss-Hengartner Erika	Mitglied

29.04**Standortmarketing; Einsetzung Vorberatende Kommission****Beschluss des Stadtparlamentes:**

Gewählt sind:

SVP	Seiler Roland	Präsident
CVP	Hürlimann Thomas	Mitglied
CVP	Lehmann Albert	Mitglied
CVP	Scheiwiler Patrick	Mitglied
FLiG	Weibel Trudi	Mitglied
FDP	Züst Hans	Mitglied
LdU/SP	Schmid Stefan	Mitglied

29.05**Stadtentwicklungskonzept; Erlass**

Grundlage sind die vom Stadtrat am 31. März 2004 verabschiedeten Leitsätze der Stadtentwicklung sowie der Antrag der Vorberatenden Kommission vom 23. August 2004. Dieser lautet:

1. Auf das Stadtentwicklungskonzept wird eingetreten.
2. Das Stadtparlament genehmigt den Bericht "Stadtentwicklung Gossau" vom 31. März 2004 mit den folgenden Anpassungen:
 - a) Seite 9 „Verkehrsteilnehmer“, ergänzen (an zweiter Position): „...dass das Stadtzentrum für den motorisierten Individualverkehr gut erreichbar ist.“
 - b) Seite 29, Titel "Nicht geeignete Strategien" ersetzen durch "Weniger geeignete Strategien"
 - c) Seite 34, Z05 ergänzen: „Durch eine provisorische Verbreiterung der Trottoirs wird Raum zum Flanieren, für Aussenverkaufsstände, Strassenrestaurants, Kurzzeit-Parkplätze und weiteres...“
 - d) Seite 35, Spalte 2, den drittletzten Satz ersetzen durch: "Es sollen verschiedene Möglichkeiten einer gestalterischen Aufwertung im Abschnitt Friedbergstrasse – Ochsenkreisel versuchsweise ausprobiert werden, unter anderem Verschmälerung der Fahrbahn, Mehrzweckstreifen in der Strassenmitte."
 - e) Seite 35, Spalte 3, ergänzen: „Die Bustarife müssen attraktiver werden.“
 - f) Seite 36, Generell, ergänzen: „Dosierungskonzept: Ein Dosierungskonzept – sofern sich dieses im Versuch bewährt hat – verlagert Staus...“

- g) Seite 38 Massnahmen Verkehr Z10: Folgende zwei Varianten sollen ebenfalls aufgeführt werden:
- Unterführung (motorisierter Verkehr) vom Lindenpark zum Ostende Bahnhofplatz (Güterbahnhof)
 - Unterführung ab Sportstrasse (unter Park-and-Ride) zur Negrellistrasse.
- h) Seite 42: Zustand 2005, ändern: Die Klammerbemerkung (Variante Bahnhofplatz) streichen.
- i) Seite 43: Zustand 2010, ergänzen: Knoten Ring-/Herisauerstrasse definitiv umgebaut – nur falls nötig.
- j) Seite 46: Massnahmen, Übersicht, ändern: Südverbindung Bereich Zentrum, Studie langfristige Linienführung: Studie ab 2005 (nicht erst ab 2009).
- k) Seite 47, Massnahmen, Übersicht, ändern: Öffentlicher Verkehr und Linienführungen, Busbuchten aufheben zusammen mit der definitiven Gestaltung der St.Gallerstrasse: 2007.
3. Der Stadtrat wird beauftragt, die Zweckmässigkeit und die Machbarkeit für eine Umfahrung von Arnegg und von Gossau im Norden zu prüfen.

Eintretensdiskussion (Antrag 1 der Vorberatenden Kommission)

Patrick Scheiwiler (CVP) verliert als Präsident der Vorberatenden Kommission deren Bericht. Schon vor der Aufnahme der Kommissionsarbeit haben verschiedene Parteien sich zur Arbeit des Stadtrates zufrieden geäussert. Keine der Fraktionen hat fundamentale Bedenken geäussert. Die Vorberatende Kommission hatte bei der Beratung immer das Gesamtwohl im Auge und war sich bewusst, dass grundsätzlich andere Vorstellungen eine Rückweisung des ganzen Konzeptes zur Folge gehabt hätten. So sind nur wenige Änderungsanträge aus der Kommission entstanden. Auch in der parlamentarischen Diskussion soll die Gesamtschau nie aus den Augen verloren gehen, und Einzelanträge sollen immer mit Blick auf das ganze Konzept betrachtet und bewertet werden. Partikularinteressen sollen zurückhaltend eingebracht werden.

Die Kommission liess sich von Verkehrsplaner Benno Singer über die Südumfahrung im Detail orientieren. Dabei zeigte sich, dass für die Umsetzung der Leitsätze (Reduktion Verkehr im Stadtkern um 50 %) die Strassen zu den Verkehrsquellen gebracht werden müssen. Kurzfristig umzusetzende Lösungen können nur auf dem bestehenden Strassennetz gefunden werden. Ob die Südverbindung machbar und sinnvoll ist, steht allerdings noch nicht fest. Mit dem Antrag j) soll dies geprüft werden. Die Kommission konnte sich überzeugen, dass der Auftrag der Stadt an die Planungsteams keine Einschränkungen enthalten hat.

Der Präsident begründet die einzelnen Anträge:

zu a)

Der Kommission fehlte eine Aussage zum Individualverkehr im Kapitel „Verkehrsteilnehmer“.

zu b)

Eine Tunnelvariante im Bereich Bahnhof oder eine zukunftsweisende Umfahrung im Norden der Stadt soll nicht schon begraben werden. Mit Antrag b) sollen zusätzliche Varianten zur Prüfung zugelassen werden.

zu c)

Die lange Bauphase auf der St. Gallerstrasse hat gezeigt, wie wichtig für diese Geschäfte die Erreichbarkeit mit dem Auto ist, damit die Einkäufe in Gossau getätigt werden.

zu d)

Die St. Gallerstrasse im Abschnitt Gerbhof bis Ochsenkreuzung stellt die grössten gestalterischen Anforderungen an die Verkehrsplaner. Es sollen vor der definitiven Gestaltung verschiedene Massnahmen geprüft werden.

zu e)

Der Kommission fehlte bei den Alternativen zum Auto eine Aussage zu den Bustarifen. Die gültigen Tarife sind zur Zeit wenig publikumsfreundlich.

zu f)

Die Kommission steht einem Dosierungskonzept eher kritisch gegenüber und möchte eine Versuchsphase vor der definitiven Einführung. Wenn zuviel Verkehr der Stadt fern gehalten wird, kann die Stadt ausbluten.

zu g)

Die Gestaltung des Bahnhofplatzes ist ein sehr sensibler Bereich. Das Tor zu Gossau hat höhere Priorität als die Öffnung für den Verkehr. Es sollte möglichst rasch auf eine definitive Linienführung in diesem Gebiet hingearbeitet werden. In der Zweckmässigkeitsbeurteilung sollen auch andere Linienführungen als Poststrasse-Quellenhofstrasse-Mooswiesstrasse und Stadtbühlstrasse-Bahnhofplatz-Negrellistrasse geprüft werden.

zu h)

Der Realisierungsnachweis für die Südverbindung soll gesamthaft erbracht werden, nicht nur für die Variante Bahnhofplatz.

zu i)

Der Knoten Ringstrasse-Herisauerstrasse soll nur dann umgebaut werden, falls dies für die definitive Südverbindung notwendig ist.

zu j)

Die Zweckmässigkeitsbeurteilung ist auf 2005 zu terminieren.

zu k)

Die Aufhebung der Busbuchten ist an die definitive Fertigstellung der St. Gallerstrasse zu knüpfen.

Die Vorberatende Kommission beantragt einstimmig Eintreten auf die Vorlage Stadtentwicklung.

Der Antrag 3 betrifft eine Verkehrsverbindung zwischen Bischofszellerstrasse und Andwilerstrasse. Der Verkehr auf der Bischofszellerstrasse dürfte zunehmen, wenn Andwil auf der Arneggerstrasse verkehrsberuhigende Massnahmen erstellt. Auch die Forderung von Arnegg, dass der reine Durchgangsverkehr um das Dorf herum geführt werden muss (Postulat Patrick Scheiwiler), wird einen höheren Verkehrsdruck auf Gossau auslösen. Sollte eine Südvariante nicht realisierbar sein, könnte wenigstens ein Teil des Verkehrs über die Nordverbindung geführt werden. Mit dem Stadtentwicklungskonzept sollen die Weichen in Sachen Verkehr für die nächsten 15 Jahre umfassend gestellt werden. Die Vorberatende Kommission stellt den Antrag mit einem Stimmenverhältnis von 5:2. Sollte der Antrag 3 angenommen werden, würde Patrik Scheiwiler sein Postulat „Verkehrsplanung Gossau Nord - Umfahrung Arnegg“ zurückziehen.

Erich Bubenhofer (CVP) lobt das Stadtentwicklungskonzept als logisch und verständlich aufgebaut mit guten Lösungsansätzen. Die Dreiteilung des Zentrum ist sehr gut. Ein wichtiges Element eines Stadtzentrums sind gute Einkaufsmöglichkeiten. Dies erfordert gute Zugänglichkeit zu den Geschäften auch für den Individualverkehr mit entsprechendem Parkplatzangebot. Beim Ausbau des öffentlichen Verkehrs soll nicht nur das Zentrum, sondern auch die Verbindung nach St.Gallen berücksichtigt werden. Für die Umsetzung der Verkehrsführung braucht es Kreativität, um den Durchgangsverkehr tatsächlich vom Zentrum fernzuhalten. Für den restlichen Verkehr würden zwei Achsen genügen. Er beantragt Eintreten und Zustimmung zum Geschäft.

Hildegard Manser (LdU) findet das Konzept innovativ und zukunftsgerichtet. Es kann nicht alle Wünsche erfüllen. Ein Konsens muss gefunden werden, welcher von allen mitgetragen werden muss. Ein Ja zum Stadtentwicklungskonzept bedeutet auch ein Ja zu den Kostenfolgen für die Umsetzung. Dem Antrag 3 der Kommission kann die Fraktion nicht zustimmen. Eine Nordtangente entlastet das Zentrum zu wenig, und eine Umfahrung von Arnegg sprengt den Rahmen des Konzeptes. Sie beantragt Eintreten.

Roman Weibel (FLiG) beurteilt das Konzept als sehr gut. Die FLiG wird einen einzigen Antrag einbringen betr. öffentlichen Verkehr. Die Fraktion beantragt Eintreten und hofft auf eine rasche Umsetzung des Konzeptes.

Benno Koller (SVP) dankt für die geleistete Arbeit. Stadtentwicklung bedeutet auch, dass die Rahmenbedingungen stimmen. Den Betrieben und Arbeitsplätzen muss Sorge getragen werden. Dem Stadtrat soll die Möglichkeit gegeben werden, dem Papier Taten folgen zu lassen. Die SVP beantragt Eintreten und wird den Anträgen der Kommission zustimmen.

Hanspeter Fröhlich (FDP) beurteilt die Vorlage als guten Kompromiss und als ausgewogen. Der Verkehr ist ein wichtiger Punkt, aber auch Standortmarketing, Siedlungsstruktur, Branchenmix sind zu beachten. Die Massnahmen müssen separat beschlossen werden, je nach Kompetenz durch Stadtrat, Parlament oder Bevölkerung. Die Annahme des Stadtentwicklungskonzeptes ist kein Blankoscheck. Die Realisierung muss sich nach der Machbarkeit und Finanzierbarkeit richten. Die FDP-Fraktion beantragt Eintreten auf die Vorlage.

Abstimmung über Antrag 1 der Vorberatenden Kommission:

Das Eintreten auf die Vorlage wird einstimmig beschlossen.

Detaildiskussion (zu Antrag 2 der Vorberatenden Kommission)

Stefan Schmid (LdU/SP) äussert sich zum **Antrag b)** der Vorberatenden Kommission. Es genügt nicht, lediglich die Überschrift zu ändern. Der Text „Grossräumige Umfahrungen“ muss inhaltlich angepasst werden.

Patrick Scheiwiler (CVP) erwidert, dass die vorgeschlagene Formulierung, weil sie sich auf das Stadtzentrum bezieht, zutreffend ist.

Paul Egger (CVP) erkundigt sich nach dem Stand der Projekte Sanierung Bundwiese und Erstellung Markthalle.

Stadtpräsident Alex Brühwiler erläutert, dass die Planung für beide Vorhaben im Gange ist. Zuerst wird die Bundwiese saniert, in der Endphase wird die Markthalle errichtet werden. Die Fertigstellung ist Ende April 2005 geplant.

Alfred Zahner (FLiG) stellt zu **Seite 35** „Verkehr“ folgenden Antrag für das Kapitel „Förderung der Alternativen zum Auto“: „Prüfung der Zweckmässigkeit sowie der Realisierungsmöglichkeit je einer Haltestelle der SBB / S-Bahn auf der Strecke Arnegg-Gossau im Raum Bischofszellerstrasse sowie auf der Strecke Gossau-Winkeln im Raum Mettendorf.“

Stadtpräsident Alex Brühwiler weist betreffend Haltestelle Arnegg-Gossau auf den Richtplan hin. Im Bereich Sommerau ist eine Haltestelle aufgezeigt für den Fall, dass sich das Siedlungsgebiet hier weiter entwickelt. Für die Haltestelle Gossau-Winkeln ist zu berücksichtigen, dass der internationale und überregionale Bahnverkehr Vorrang haben. Eine Haltestelle ist nur dann möglich, wenn hier ein drittes Geleise erstellt würde. Im Kantonalen Richtplan ist diese Haltestelle enthalten. Er beantragt Ablehnung.

Alfred Zahner (FLiG) versteht diese Argumentation teilweise.

Roman Weibel (FLiG) ist mit der Antwort nicht einverstanden. Die Umfahrungen sind auch im Richtplan aufgeführt und trotzdem im Stadtentwicklungskonzept enthalten. Mit den beantragten Haltestellen kann das Zentrum entlastet werden. Die Nordumfahrung hat weniger Bezug zum Stadtentwicklungskonzept.

Abstimmung über den Antrag von Alfred Zahner (FLiG)

Der Antrag wird mit 12 Ja zu 16 Nein abgelehnt.

Abstimmung über Anpassungsanträge a) bis k) der Vorberatenden Kommission

Die Anträge a) bis k) der Vorberatenden Kommission werden in Einzelabstimmungen alle einstimmig angenommen.

Abstimmung über Antrag 2 der Vorberatenden Kommission:

Antrag 2 wird einstimmig angenommen.

Detaildiskussion (zu Antrag 3 der Vorberatenden Kommission)

Stefan Schmid (LdU/SP) erkundigt sich nach der zeitlichen Dringlichkeit für die Abklärung einer Nordumfahrung.

Stadtpräsident Alex Brühwiler stellt keine zeitliche Dringlichkeit fest. Entscheidend ist, welche Ziele damit verfolgt werden. Der Stadtrat wird, wenn der Antrag genehmigt wird, mit einer separaten Vorlage an das Parlament gelangen.

Alfred Zahner (FLiG) erkundigt sich nach den Kosten für eine solche Studie.

Stadtpräsident Alex Brühwiler kann den Betrag schwer abschätzen, er dürfte 100'000 Franken übersteigen.

Abstimmung über Antrag 3 der Vorberatenden Kommission:

Antrag 3 wird mit 19 Ja zu 9 Nein angenommen.

Patrick Scheiwiler (CVP) zieht aufgrund des Abstimmungsergebnisses das Postulat „Verkehrsplanung Gossau Nord - Umfahrung Arnegg“ zurück.

29.06

Neue parlamentarische Vorstösse

- a) Vor der Sitzung
 - Einfache Anfrage Alfred Zahner (FLiG) „Biotop Espel“
 - Einfache Anfrage Alfred Zahner (FLiG) „Unwetterschäden“
 - Einfache Anfrage Hanspeter Fröhlich (FDP) „Baubedingter Einbahnverkehr Sommer 2004“

- b) An der Sitzung
 - Postulat Kurt Rindlisbacher (FDP) „Erhalt der Berufsberatungsstelle“
 - Interpellation Roman Weibel (FLiG) "Nacht- und Sonntagsfahrten von Lastwagen "

Dieses Protokoll wurde vom Präsidium auf dem Zirkulationsweg am 13. September 2004 genehmigt.

Ernst Ziegler
Präsident

Toni Inauen
Stadtschreiber